

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 57.

Freitag, den 12. Mai 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 12. Mai 1911, abends 7/9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindevorstandes.

Ottendorf-Moritzdorf, den 10. Mai 1911,

Der Gemeindevorstand.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern

1065—1079 aus den Höpfer Forstwerken
205—212 aus der Merckischen Fabrik in Darmstadt,
148—154 aus dem Serumlaboratorium Kueck-Enoch in Hamburg

Insoweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung u. a. eingezogen sind, vom 1. April 1911 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 29. April 1911.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Das Neueste für eilige Leser.

Das Empire Palace-Theater in Edinburgh ist gestern bei Schluss der Vorstellung durch Feuer zerstört worden. Eine Anzahl Menschen sind dabei umgekommen; bis heute früh waren sieben Leichen geborgen. In der Konfordingrube bei Jarje wurden durch Zutrübungen einer Strecke drei Männer getötet, ein Mann schwer verletzt. Gestern fand in Prag die erste Verhandlung gegen den ehemaligen Dresdner Kammerfänger Burrian wegen Zahlung einer Konventionalsstrafe aus Anlaß seines Kontraktbruchs gegen die Dresdner Hofoper statt.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. Mai 1911.

Die kleinsten Kleidermacherinnen haben im Restaurant zum Forsthaus statt. Die 2. Klasse wählt von 11—2 Uhr, (nicht bis 1 Uhr).
Die feindlichen Brüder oder die Lieber des Mustanten zeigten gestern einem begeisterten Publikum, wie die Macht des Besanges ein solches hartes Bauernherz zur Veröhnung treibt. Ein Bauer hat zwei Söhne, einer tritt in die Fußstapfen der Alten der andere „erbt“ nach der Bauern Meinung aus, denn er ist ein Künstler und das Künstlerlein läßt ihn des Vaters Verstoßen und den Tod seines Weibes ertragen. Er geht als fahrender Sänger in die Welt, sein Kind treuer Pfleger verlassend. Nach 15 Jahren kehrt er zurück. Ansehender d. Helarm, in Wirklichkeit aber „reicher“ als der reichste im Dorf“. Der Bruder treibt ihn von sich, ihn und seine Kunst schmähend. Schier unüberbrückbar scheint die Kluft zwischen den Brüdern, da bringen die Lieber des Mustanten die Veröhnung. — — — Wie geküßelt gespielt wurde? Besser als der Versuch es verdient hatte. So gut, daß das Beste damit wetteifern kann. Ich habe dieses Stück mehrermale gesehen! Besser noch nicht. Denn man spielte nicht um der paar Mark willen, die nach Abzug der Kosten verbleiben. Aus anderer Ursache spielte man so! Wer gestern mit war, hat es gleich mir gefühlt: Man konnte dort oben auf der Bühne gar nicht anders, denn ein Stück, das den Zuschauer in seinen Bann zwingt, muß den Künstler fortreiben und flutend drüht dann gewaltig am Rande der Kunst durch, wie es gestern gescheit wurde. Soll ich an das Schöne und Große der Christinewiedergabe, an die wuchtigen Gestalten der beiden Brüder, an den leidenschaftlichen Joch und an den prächtigen Liebhaber erinnern? Warum? Die mit waren, tragen noch lange die Freude über diese Darstellung in den Herzen.

Wegen Abhaltung von Schießübungen mit sächsischer Munition vom 15. bis 20. Mai d. J. von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr 30 Min.

nachm. wird das gesamte im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes bei Clausnitz liegende und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Die drei gestrigen „Elohelligen“ stehen uns bevor und zwar am 11., 12. und 13. d. M. Seit alters her sind diese drei Tage die die Namen der drei Heiligen Romertus, Pantkratius und Servatius tragen, als Bringer von Nachfrösten gesücht. Nicht immer trifft allerdings diese Prognose zu. In den letzten Jahren war dies wohl überhaupt nicht mehr der Fall und nach dem augenblicklichen Stande der Witterung dürften auch in diesem Jahre keine Fröste mehr zu erwarten sein.

Dresden. Auf Veranlassung des Herrn Kammerleitnants Konsuls Arnold wird die Firma Selbstaufmaschinen, System Badorf, G. m. b. H., Berlin, am 18. und 14. eventuell auch am 15. d. Mts. in den Räumen des Bankhauses Gebr. Arnold den gesamten Eingang aus der Veranstaltung des Margeritentages in Aidel- und Silberstücken mit ihrer patentierten Selbstauf- und Geldrollmaschine, System Badorf, zählen und rollen. Die Maschine ist einfach konstruiert. Das zu zählende und vorher sortierte Geld wird auf den zählend geschüttelt und von da mit beiden Händen der Zählvorrichtung zugeführt, alles andere, wie das Zählen und Einrollen besorgt die Maschine vollkommen automatisch. Ein besonderer Vorzug der Maschine sind die damit hergestellten Rollen, welche von der Maschine fix und fertig ohne Siegellock und ohne Klebstoff geschlossen werden und die erste und letzte Münze auf den ersten Blick erkennen lassen, so daß dem Kassierer bei der Geldausgabe kein Irrtum unterlaufen kann.

Borna. Im Bleichfabrikgebäude der Gewerkschaft „Wilhelmschacht“ entstand vorgestern morgen, jedenfalls durch Selbstentzündung, ein Brand, der eine Kohlenstaubexplosion zur Folge hatte. Hierbei erlitten zwei auf dem Werke beschäftigte Arbeiter schwere Brandwunden im Gesicht, an den Händen und an den Armen.

Chemnitz. Die sächsische Maschinenfabrik normals Richard Hartmann bekam einen Auftrag auf Lieferung von sechs Lokomotiven für Niederländisch-Indien.

Kamenz. Ueber das Vermögen der Gesellschaft Haenel und Saß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kamenz — Maschinenfabrik — ist am 8. d. M., vormittags halb 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Forti in Kamenz ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Mai d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Sohl an (Spre). Zu Unrecht erhaltene Renten. Ein Beamter der Landesversicherungsanstalt weilt gegenwärtig in unserem Orte und besucht in Begleitung des Ortsdieners sämtliche Leute, die Invalidenrente beziehen. Diese Angelegenheit hängt mit der Untersuchungsache gegen den früheren Gemeindevorstand Ehard zusammen, wonach etliche Rentempfänger Renten zu Unrecht erhalten haben sollen, und zwar durch unsaubere Manipulation des Ehard.

Dippoldiswalde. Die große Talsperre bei Klingenberg ist in ihren umfangreichen und schwierigen Vorarbeiten nunmehr soweit gefördert, daß demnächst mit dem eigentlichen Bau begonnen werden kann. Das ganze gewaltige Unternehmen hat den Zweck, die Wasserkräfte der unterhalb Klingenberg gelegenen Gemeinden derart zu regeln, daß die industriellen Unternehmungen, welche bisher in den Sommermonaten fast ohne Wasserkraft waren, sich dieser künftig das ganze Jahr hindurch gleichmäßig bedienen können. Die Weisung bringt zwar im Frühjahr und Herbst große Wassermengen, aber sie fließen jetzt größtenteils ungenutzt ab, während im Sommer das Flußbett oft ganz austrocknet. Deshalb haben sich die in Betracht kommenden Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen, um durch die beiden großen Talsperren bei Klingenthal und Malter diesem Uebelstande abzuhelfen. Die Staatsregierung hat die Finanzierung des gemeinnützigen Unternehmens übernommen.

Leipzig. Föhllich verunglückt ist gestern nachmittag in einem graphischen Institut in der Liebigstraße der in L. Adlern bei den Eltern wohnhafte 20 Jahre alte Markthelfer Richard Johann Föhlisch. Er bediente zur tropischen Zeit einen Fahrstuhl zur Landbeförderung und war, um aus der ersten in die am 10. Etage mitzufahren, auf die Leier getreten. Durch Zusammenwirken unglücklicher Umstände geriet der Bediener zwischen den Fahrstuhlräahmen und wurde auf diese Weise todtgedrückt.

Auf einem Abbruch an der Nikolaistrafte stürzte der 33 Jahre alte, in Moskau wohnhafte Arbeiter Peter Koch durch einen morischen Fehlschaden über eine Stufe hoch herab und trug dabei innere Verletzungen davon. Der Verletzte wurde in die nahe Sanitätsstube und dann mittels Rettungsautomobil in das Stadtkrankenhaus gebracht.

In der vorvergangenen Nacht gegen 8 Uhr fanden vor einem Café am Rosplatz folgende schwere Ausschreitungen statt, wobei einer der Beteiligten einen Stich in die rechte Schulter erhielt und einem zweiten die Nase abgehauen worden ist. Ein 26 Jahre alter Fleischer, sowie drei Artisten aus Leipzig im Alter von 19 bis 21 Jahren wurden verhaftet.

Plauen. Den Ehebund schloffen an einem Tage vor dem Standesamt nicht weniger als 31 Paare. Im Laufe der letzten Woche fanden insgesamt 48 Eheverträge statt. Die Woche vor dem Palmsonntage gingen sogar 53 Paare die Ehe ein, wovon 33 auf den Sonnabend vor dem Palmsonntag entfielen. Die Heiratelust scheint sich wieder in aufsteigender Tendenz zu bewegen.

Manquerlei

Aus Feld und Wald. In Schieritz wurden durch Ausschließen eines Baues sechs junge Füchse erlegt. Dem Familienoberhaupt war es gelungen, seine Haut in Sicherheit zu bringen. In Wachtitz wurde durch Ausschließen eine Füchsin mit zwei Jungen unerschädlich gemacht. Aufgefundenen Knochen und Fleischreste zeigten, daß die übrigen Jungen angegriffen hatte, weil ihr der Ausgang der Höhle versperrt worden war. Was alles in einem Fuchseisen gefangen werden kann,

Ernte frage.

Werd ich entschlämmern
In lachender Frühlingswelt?
Wird meine Hülle ruh'n
Auf rosig'n Blüten?
Soll in des Herbstes Sturm
Die Seele den Himmel flürmen.
Oder weichflaumiger Schnee
Den Saug mir decken? —
Wer gibt mir die Antwort?
Noch dunkel ruht mein Gesicht
In der Normen geschäftiger Hand,
— noch unentschieden!
Noch will ich als Pilger
Ueber Höhen und Tiefen,
Noch schweigt das Ohr
In harmonischer Töne Gewalt,
Noch rauschen die Träume
Der Jugend, noch suchen
Zu einem sie sich, zu schweigen
In hörbarem Raum! —

ehe der Schlämmier selbst hineingeht, wird in Köhlin erzählt. Dort soll der Reiterführer erst einen alten Reiter, dann einen Jüngling, als dritten einen Knaben, schließlich aber doch einen Fuchs im Eisen gehabt haben. — In einem Garten des Rauental wurde eine große Rabenkrähe beobachtet, die einen räuberischen Ueberfall auf einige Amseln ausführte. Ueber Dautenberg dahinschwebend, schoß das Tier plötzlich herab und erfaßte eine auf einem Baume sitzende Amsel, um sie in die Rüste zu entführen. Die andere Amsel verfolgte den Räuber unter lautem Geschrei, doch dieser verzichtete sein Opfer ohne Rücksicht auf den Protest. Noch zweimal kehrte sie zurück, und jedesmal fing er eine Amsel trotz des lauten Protestes der übrigen. Die dritte hatte er jedoch nur totgegriffen, sie fiel ins Gras herab, wahrscheinlich hat er sie verloren. Auch hier in Ottendorf wurde jüngst beobachtet, wie eine Elster junge Amseln aus dem Nest holte.

Ueber das Auftreten der russischen Schlafstängerln Wdm. Madeleine Trilby am nächsten Mittwoch während der Theateraufführung schreibt das Coburger Tageblatt vom 8. Nov. 1910: Den Höhepunkt fanden die Vorstellungen, denen mehrere Male die höchsten Herrschaften beiwohnten, in dem Auftreten der rühmlichst bekannten russischen Schlafstängerln Wdm. Madeleine Trilby. Unter dem Einfluß des Psychologen und Hypnotiseurs Herrn Heinz Weede führt die Dame ihre hochinteressanten Evolutionen im Schlafzustande aus und zeigte dabei in allen ihren Bewegungen und in der Mimik eine bewertige Grazie und Formenscönheit, wie man sie von einer erstklassigen Berufsschauspielerin nicht besser verlangen könnte. Bei ihrem ersten Auftreten, dem auch die höchsten Herrschaften mit dem Erbprinzenpaar von Meiningen beiwohnten, stellte Frau Madeleine zunächst plastische Posen (Glaube, Liebe, Hoffnung, Entsagung, Andacht usw.) und sang anschließend nach den Klängen der Musik (am Klavier der Improvisator Herr Trauba v. Freyden) ein russisches und ein deutsches Lied, führte weiter Tanzschritten und Stimmungslänge usw. aus und illustrierte schließlich das bewegte Herzlied von Wilhelmschacht nach dem Vortrag des Herrn Weede in geradezu ergreifender Weise. Es bedeutet für die Dame eine gewaltige physische Anstrengung, die ihr nur im Banne der Suggestion möglich sein dürfte. Nach allem, was man sah, mußte man zu der Ueberzeugung gelangen, daß man es hier mit einer wirklich phänomenalen Erscheinung zu tun hat. Die fürstlichen Herrschaften bezeugten den Darbietungen hohes Interesse; der Herzog verlieh gestern Herrn Weede die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft, Frau Madeleine Trilby erhielt eine Brillantbroche.